

Guten Morgen!

Wenn ich freie Tage habe, verreise ich gerne mit der Bahn. Ohne Termindruck find ich es herrlich, mich in aller Langsamkeit durch die Gegend schaukeln zu lassen. Ganz großartig finde ich Nachtzüge, sie haben einen ganz eigene Charme mit den gepolsterten Sitzen, die immer irgendwann hart werden in der Nacht. Bucht man früh genug, kann man eine der schmalen Liegen ergattern. Einmal habe ich ein winziges Stück Seife und einen Waschlappen, der kaum größer als meine beiden Handflächen war, bekommen. Diese Art zu reisen finde ich einerseits altmodisch, zugleich ist es mit Spartickets günstig und andererseits ein Luxus. Denn die Zeit, die es braucht, auf Gleisen zu dahin zu ruckeln anstatt zu fliegen, ist kostbar.

LINA HATSCHER

Denk-Anstoß

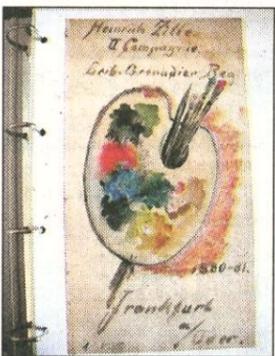
Wenn keiner weiß, worum es geht, dann geht es hundertprozentig um Geld.

(Deutsches Sprichwort)

Vor 20 Jahren

Der Bau des Blockheizkraftwerkes in Karlslust geht voran. Das Spree Journal berichtet, dass das Kraftwerk künftig das Wohngebiet Karlslust und die Küchenseekaserne versorgt. Durch den Bau von Heiztrassen sollten weitere Anschlüsse möglich werden. Das kleine Kraftwerk ersetzt acht Braunkohleheizwerke.

Ausgestellt



Skizzenbuch von Heinrich Zille: Der Karikaturist diente 1880/81 im Leib-Grenadier-Regiment Nr. 8 in Frankfurt (Oder). Das Museum Viadrina zeigt ein Faksimile eines Skizzenbuches nach dem Original aus dem Kunstmuseum „Alte Post“ in Mülheim an der Ruhr.

Foto: Heinz Köhler

Das Museum Viadrina (Junkerhaus) befindet sich in der Frankfurter Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Straße 11. Geöffnet ist dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr

Rock Oder-Spree am 7. und 8. Juni

Wetterzaun weiter gewachsen

Der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord hat im Museum Lindenberg die Latte für 2012 angeschraubt

VON IRIS STOFF

Lindenberg (MOZ) Der Klima-zaun des Wettermuseums in Lindenberg ist um eine weitere Latte gewachsen. Fachmännisch setzte der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord (Die Linke) am Mittwoch den Akkuschrauber an und befestigte eine Holzpalisade mit der Aufschrift „9,5 °C – 2012“.

Es ist schon Tradition, dass jeweils Politiker den Wetterzaun hinter der denkmalgeschützten Ballonhalle Jahr um Jahr verlängern. Der zählt mittlerweile schon stolze 105 Latten und ist zu einem echten Hingucker für die Besucher geworden. „Die Bundestagsabgeordnete von Bündnis 90/Die Grünen hatte hier im Jahr 2007 begonnen, in den letzten Jahren sind zum Beispiel auch Landrat Manfred Zalenga und der Brandenburger SPD-Generalsekretär Klaus Ness unsere Helfer gewesen“, schildert Bernd Stiller, der Vorsitzende des Vereins Wettermuseum. Er hatte die Idee zu diesem öffentlichen Lattenanschrauben und wollte damit mehrere Dinge gleichzeitig bewirken. „Mit Prominenz bekommen wir mehr Öffentlichkeit“, gibt er zu. „Gleichzeitig möchten wir die Politiker für unser Wettermuseum interessieren und die Diskussion zur Klimaentwicklung befördern, was uns ein großes Anliegen ist.“

In diesem Jahr ist der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord der Bitte des Wettermuseums gern nachgekommen. „Ich kenne das Museum schon von einem früheren Besuch und bin beeindruckt von dem, was hier von dem Verein auf die Beine gestellt wurde“, lobt er. Dann zögert der gelernte Maschinen- und Anlagenmonteur nicht lange, greift zum Akkuschrauber und im Nu sitzt die Latte für das Jahr 2012 fest. Am Klima-zaun sind die Lindener Jahresmitteltemperaturen seit 1907 dargestellt. 2012 waren es 9,5 Grad, wie jetzt jeder auf der frisch hinzugekommenen



Ging ganz fachmännisch zur Sache: Der Bundestagsabgeordnete Thomas Nord (Die Linke) hat gestern die aktuelle Latte für den Klima-zaun im Wettermuseum angebracht. Dabei assistierte ihm Bernd Stiller (rechts), der Vorsitzende des Vereins.

Fotos (2): MOZ/Jörn Tornow

Latte lesen kann. Im Jahr davor war es mit einem Jahresmittel von 10,2 Grad deutlich wärmer. Und wie der Wert für das aktuelle Jahr 2013 am Ende aussehen wird, vermag auch der Vorsitzende des Vereins Wettermuseum nicht vorauszusagen. „Da spielen viele Faktoren eine Rolle“, spricht Bernd Stiller salomonisch, bevor er ob des nahenden Regengusses schnell den Schirm aufspannen muss. Fakt ist jedenfalls, dass sich am Verlauf des Wetterzaunes kaum eine Systematik für das ablesen lässt,

was uns Petrus hier auf der Erde beschert. So muss 1940 mit einem Jahresmittel von 6,4 Grad unter dem Strich ein sehr kaltes Jahr gewesen sein. Dann folgten mit 7,1 Grad (1941) und 7,4 Grad (1942) gleich noch zwei kalte Jahre hinterher. Den höchsten Wert innerhalb des Zaunes weist übrigens das Jahr 1934 mit einer Durchschnittstemperatur von 10,5 Grad Celsius aus. Ein Ergebnis, das nur 2007 noch einmal erreicht worden ist.

Man sieht, das große Thema Wetter ist eine spannende Sa-

che. Anliegen des Vereins in Lindenberg ist es deshalb seit Beginn auch, Angebote für Schüler zu machen, sich mit diesem Thema näher auseinander zu setzen. Und die Bedingungen dafür werden sich schon in naher Zukunft wesentlich verbessern. Wie sich auch „Zaubauer“ Thomas Nord bei seinem Besuch in Lindenberg überzeugen kann, gehen nämlich die Bauarbeiten für das neue Besucherzentrum des Wettermuseums gut voran. Gleich neben der Ballonhalle entsteht dieses derzeit aus dem

75 Jahre alten Flachgebäude der ehemaligen Radiosondenprüfzentrale. Alle Museumsbereiche, Büros, Ausstellungs- und Veranstaltungsräume nebst Schülerlabor werden künftig dort konzentriert sein. Die alte Baracke ist nicht mehr wiederzuerkennen. Sie bekommt gerade einen halbrunden Anbau, der dann den einladenden Eingangsbereich bilden wird. Bereits in zwei Wochen soll hier das Richtfest gefeiert werden. Im neuen Jahr wird schließlich auch das Besucherzentrum für Gäste geöffnet sein.

Er ist weiter auf seinem Weg

In der Burg eröffnet eine Ausstellung des Bildhauers Hans-Georg Wagner

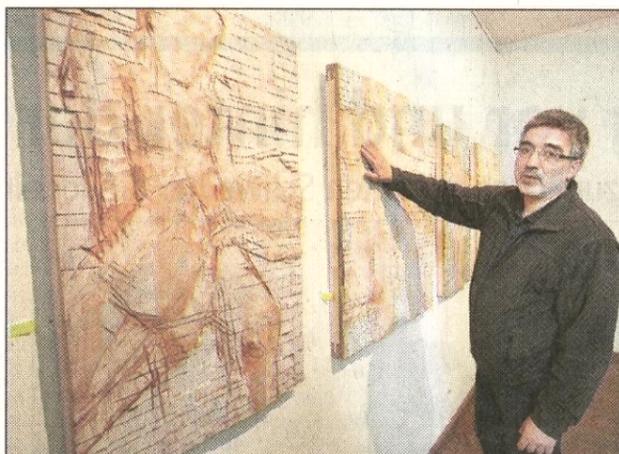
Beeskow (cs) Zehn Jahre ist es her, da hatte der Bildhauer Hans-Georg Wagner seine letzte Einzelausstellung auf der Burg Beeskow. Nun kehrt der Cottbuser Künstler in die Räume zurück und zeigt unter dem Titel „Selbst – on the way“ Skulpturen, Grafiken und Reliefs, die vornehmlich in den vergangenen fünf Jahren entstanden sind.

Der Titel der Ausstellung entspricht dem Namen der Skulptur, mit der Wagner im vergangenen Jahr den Brandenburgischen Kunstpreis der Märkischen Oderzeitung errang. Sie ist jetzt in Beeskow ebenso zu sehen, wie ihr bronzenes Abguss. „Ich mache Kunst nicht, ich lasse Kunst entstehen“, sagt der 50-Jährige, der an seinen Werken oft über Jahre arbeitet. Holz ist für ihn Form gewordene Lebenserfahrung, die er so bearbeitet, dass er Ursprüngliches annimmt, vertieft und für sich

sprechen lässt. Auch seine Reliefs, von denen er Drucke auf japanischem Shoji-Papier anfertigt, bieten durch ihre schrullige Struktur vieldimensionale Eindrücke. Bis zum 1. Septem-

ber ist die sehenswerte Schau in der Burg zu Gast.

Ausstellungseröffnung am Sonntag, 1. Juni, um 15 Uhr, Burg Beeskow, Galerie



Tanz bedeutet ihm viel: Hans-Georg Wagner vor seinen Reliefs mit dem Titel „Fries der Tanzenden“.

Foto: MOZ/Jörn Tornow

Freitag ist Musikschultag

Drei Konzerte für Kitakinder und Grundschüler

Beeskow (MOZ) Zum Musik- und Kunstschultag mit 250 Aktiven lädt die Musikschule am Freitag ein. Wegen des wechselhaften Wetters findet er im Schützenhaus statt. Schon am Vormittag gestalten junge Musiker drei Konzerte für die Kitas und Grundschulen. Angemel-

det haben sich 550 Kinder, freut sich Regionalleiter Jürgen Wesner. Um 14 Uhr eröffnet das Jugendblasorchester, um 14.30 Uhr gibt es ein Kammerkonzert in der Musikschule. Den Schlussakkord setzen die Kinder der musikalischen Früherziehung. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Karten fürs Seniorenfest

Beeskow (MOZ) Das traditionelle Sommerfest der Senioren in Beeskow findet am 13. Juni mit Musik und Tanz, Kaffee und Kuchen sowie Grilltem im Spreepark statt. Dazu sind alle Senioren der Stadt und der Ortsteile eingeladen. Karten für diese Veranstaltung sind für drei Euro ab sofort in der Tourismuszentrale, im Seniorentreff, beim Seniorenverband und bei den Ortsvorstehern erhältlich.

20 Jahre AKS

10. W am 1. Jun

Auf der Bühne.. Radio Frankfurt (Sven Loichen, CI Mitmachzirkus, Mixdorfer Schla